

## IM MONDLICHT AM HEIMAT-SEE.

Von einer Nervenkranken gedichtet.

Silberstrahlen erhellen  
Schimmernde, blaue Bahn.  
Wandernde, weiche Wellen  
Wiegen den weissen Kahn.

Schwarzgrüne Tannen leuchten  
An grauer Felsenwand.  
Funkelnde Fluten feuchten  
Blumentumkränzten Strand.

Leise der Kahn sich wieget.  
Liebliche, zarte Maid  
An den Geliebten sich schmieget,  
Weinet vor Lust nach Leid.

Ferne glimmen die Kerzen.  
Es dämmert am Waldessaum.  
Jubelnde, junge Herzen  
Träumen den schönsten Traum.

Ekenäs

Im November 1918.

## TIEFE DÄMMRUNG UMHÜLLET —

Aus Jugendjahren.

Tiefe Dämm' rung umhüllet schweigenden Wald und Hain.  
Wehmut mein Herz erfüllet, fühle mich einsam, allein.

Weilst ja, Geliebter, so ferne, du, mein Glück, meine Lust!  
Schmiegte das Haupt ach so gerne wieder an deine Brust.

Legtest die Hände dann deine mir auf das Haupt so traut.  
Spräch'st: Gott segne dich kleine, süsse, geliebte Braut.

Und für das Wiedersehen dankt dir ein Tränenblick.  
Würdest ihn wohl verstehen? Tränen, geweint vor Glück.

1887.